

Startkohorte 4

Schule, Ausbildung und Beruf

Teilstudienspezifisches Handbuch
Haupterhebung der NEPS Startkohorte 4, 2018



6135 – 2018

1 Überblick über die Haupterhebung 2018 der Startkohorte 4

Im Folgenden geht es um die Rahmenbedingungen und neuen Inhalte der aktuellen Befragung 2018 der Startkohorte 4, die sich mit dem Übergang junger Erwachsener von der Schule in die Ausbildung bzw. in den Arbeitsmarkt auseinandersetzt.

Mithilfe der Befragung soll u. a. ermittelt werden, welche Faktoren den Übergang von Ausbildung und Studium in den Arbeitsmarkt beeinflussen und wie sich die weitere Bildungs- und Erwerbsbiografie von jungen Erwachsenen entwickelt.

Die Basisinformationen zur NEPS-Studie und die Besonderheiten der Übergänge von jungen Erwachsenen von der Schule ins Berufsleben werden im Basis-Interviewerhandbuch dargestellt.

Wer wird befragt?

Befragte

In der aktuellen Befragung der Startkohorte 4 (2018) werden junge Erwachsene befragt, die bereits an mehreren Befragungen im Rahmen der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ teilgenommen haben. Alle jungen Erwachsenen wurden bereits in der 9. Klasse (im Jahr 2010) schriftlich im Klassenkontext im Rahmen der NEPS-Studie befragt. Solange die ehemaligen Schülerinnen und Schüler die alte NEPS-Schule besuchten, wurden sie schriftlich im Klassenkontext durch die IEA Hamburg befragt.

Seit dem Verlassen der Schule wurden diese jungen Erwachsenen telefonisch oder persönlich durch infas befragt. Dies kann unterschiedlich lange her sein: Je nachdem wann sie die Schule verlassen, gewechselt oder ein Schuljahr wiederholt haben, können sie bereits seit 2011 durch infas befragt werden. Seit 2015 werden alle Befragten durch infas befragt.

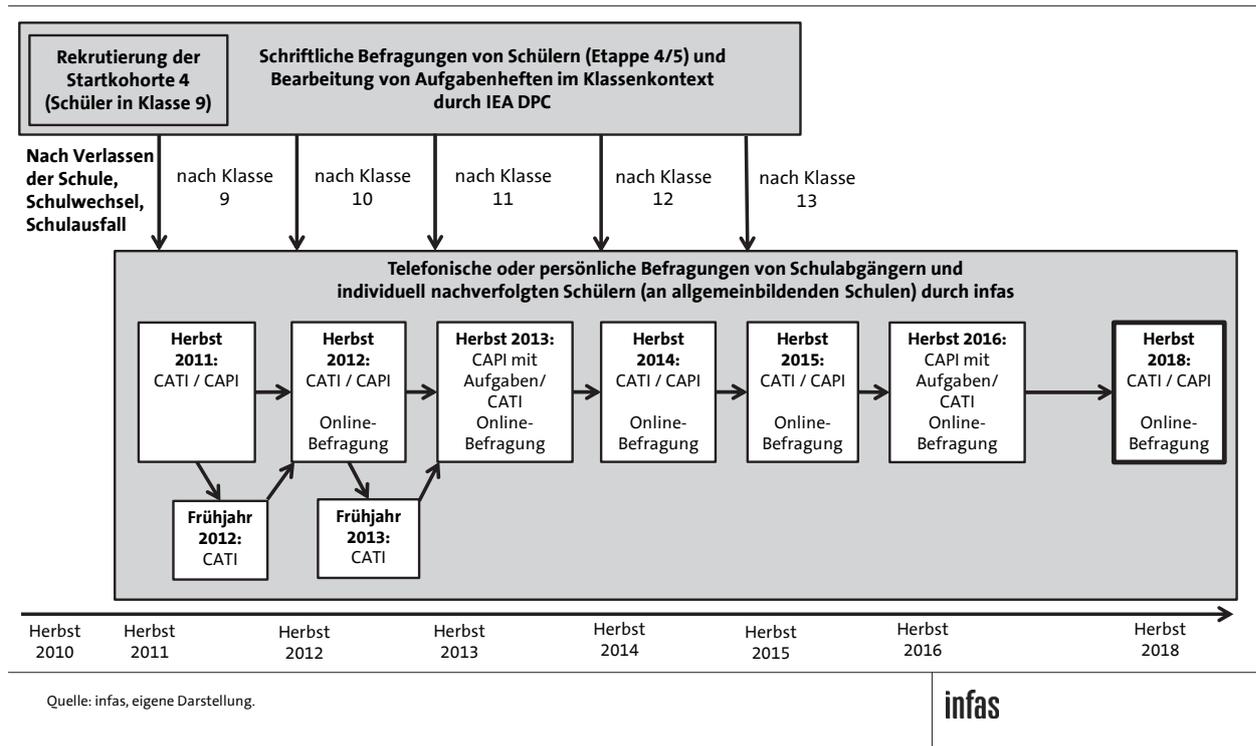
Da mittlerweile alle Befragten die Schule verlassen haben und in den vergangenen Erhebungswellen bereits mit allen ein biografisches Interview geführt wurde, ist in der aktuellen Befragung nur ein **Panelbefragungsinstrument** vorgesehen. Im Panelinstrument erfolgt die Fortschreibung der Biographie seit dem letzten Interview bis zum Interviewdatum.

Die meisten jungen Erwachsenen absolvieren inzwischen ein Studium, eine Ausbildung, einen schulischen Bildungsgang an einer beruflichen Schule oder treten

in den Arbeitsmarkt ein. Ein kleiner Teil nimmt an einer berufsvorbereitenden Maßnahme teil oder besucht wieder eine allgemeinbildende Schule.

Abbildung 1 zeigt die Abfolge der Erhebungen sowie die Position der aktuellen Erhebungswelle in der gesamten NEPS-Teilstudie „Schule, Ausbildung und Beruf“. Der Abbildung ist auch zu entnehmen, dass im letzten Jahr (2017-2018) keine Befragung der Startkohorte 4 stattfand. Die Befragten wurden zuletzt ab Herbst 2015 bzw. ab Herbst 2016 kontaktiert und befragt.

Abbildung 1 Übersicht über die verschiedenen Erhebungswellen



Wie werden die jungen Erwachsenen befragt?

Befragungsmethode

Die Befragung besteht aus mehreren Teilen:

1. **Persönliche Befragung im CATI-Feld bzw. vor Ort (CAPI):** Möglichst alle jungen Erwachsenen sollen per Telefon zu ihrem Lebensverlauf befragt werden. Nur wenn sie telefonisch nicht erreicht werden können oder wenn sie keine telefonische Befragung wünschen, werden sie vor Ort befragt.
2. **Online-Befragung:** Für einige Zielpersonen schließt sich an die telefonische oder persönliche Befragung noch eine Online-Befragung an. Zielpersonen, die Schülerinnen und Schüler mit Abschlussziel Abitur sind oder die Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr sind sowie Studierende, werden um die Teilnahme an dieser zusätzlichen Online-Befragung gebeten.

Wie lange dauern die Befragungselemente?*Dauer der Befragungsteile*

Ein **CATI- oder CAPI-Interview** dauert etwa 70 Minuten.

Am Ende des Interviews wird bei Fällen mit Online-Befragung die Online-Befragung angekündigt. Dabei wird auch die Dauer der Online-Befragung genannt. Sie beträgt je nach Zielgruppe zwischen 5 und ca. 25 Minuten:

- ca. 5-10 Minuten für Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr,
- ca. 15 Minuten für Studierende,
- ca. 25 Minuten für Schülerinnen und Schüler, die das Abitur anstreben.

Welche Informationen haben die Befragten vor der Befragung erhalten, z. B. Anschreibung und Incentive?*Vorabinformationen*

Alle jungen Erwachsenen erhalten ein **Anschreiben**, das das Interview im Rahmen der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ vorab ankündigt. Das Anschreiben informiert über die aktuelle Erhebungswelle und soll zur erneuten Teilnahme motivieren.

Das **Incentive** über 15, 30 bzw. 50 Euro wird im Anschreiben erwähnt.

Beigefügt ist auch ein **Flyer**, der ausgewählte Forschungsergebnisse der Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ vorstellt und über die wissenschaftliche Nutzung der Daten informiert. Anschreiben und Flyer sind am Ende des Handbuches dokumentiert.

Alle Befragten erhalten ein **Datenschutzblatt**, das über die Adressweitergabe an infas aufklärt und die Freiwilligkeit der Teilnahme und Anonymität der Befragung erläutert. (Alle Befragten haben bereits in den vorherigen Befragungen ein Datenschutzblatt erhalten. Sie erhalten nun trotzdem ein aktualisiertes Datenschutzblatt, um den aktuellen datenschutzrechtlichen Vorgaben gerecht zu werden.)

2 Fragebogen im Überblick

Die Befragungselemente der CATI- und CAPI-Befragung sind identisch. Das Basishandbuch erläutert bereits die meisten Module, dieser teilstudienspezifische Teil geht nur auf Besonderheiten der aktuellen Befragung (Startkohorte 4, 2018-2019) ein.

2.1 Panelbefragungsinstrument

Panelbefragungsinstrument

Die folgende Übersicht zeigt die Fragebogenmodule. Grau unterlegt sind Module, in denen unterschiedliche Arten von biografischen Episoden (z. B. Schulbesuche und Ausbildungen) erfasst werden.

Abbildung 2 Übersicht über die Fragenblöcke



2.2 Online-Befragung

Online-Befragung

Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, im Anschluss an das Interview an einer Online-Befragung teilzunehmen. Sie erhalten dort weitere Fragen, die von ihrem jeweiligen Status abhängen, z. B. Schülerinnen und Schüler mit Abschlussziel Abitur, Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr und Studierende. Diese Befragten erhalten im Anschluss an das Interview einen Link zur Online-Befragung und einen persönlichen Zugangscode.

Nach dem Telefoninterview (CATI) werden die Zugangsdaten per E-Mail versendet. Daher ist es sehr wichtig, dass am Ende des Interviews eine aktuelle E-Mailadresse der jungen Erwachsenen erfasst bzw. markiert wird. Nur wenn die jungen Erwachsenen keine E-Mailadresse angeben, erfolgt die Zusendung der Zugangsdaten per Post. Die jungen Erwachsenen werden gebeten, den Online-Fragebogen innerhalb einer Woche auszufüllen.

Nach dem persönlichen Interview (CAPI) werden die Zugangsdaten (Link und Zugangscode) von Ihnen auf einer Karte übergeben. Den auf der Karte angegebenen zehnstelligen Zugangscode müssen Sie zur Sicherheit zweimal im Fragebogen eingeben, damit eine sichere Zuordnung der Daten des Online-Fragebogens zu den Zielpersonen möglich ist. Bitten Sie die Befragten darum, dass sie den Online-Fragebogen innerhalb von einer Woche beantworten.

Für einige junge Erwachsene besteht die Befragung somit aus zwei Teilen: CATI- oder CAPI-Interview und Online-Befragung. Die Online-Zielpersonen werden am Ende des Interviews darauf hingewiesen, dass das **Incentive erst nach dem Abschluss der Online-Befragung** versendet wird (bei Fällen in Deutschland: postalischer Versand mit Dankschreiben, bei Fällen im Ausland: Versand eines Amazon-Gutscheins mit Dankes-E-Mail).

Wenn eine Online-Zielperson sehr kritische Fragen zum Incentive-Versand stellt, können Sie auf Folgendes hinweisen: Wenn eine Person etwa zwei Monate nach dem Interview immer noch nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, dann erhält sie das Incentive auch ohne die Teilnahme an der Online-Befragung. Wir freuen uns aber sehr über jede Teilnahme an der Online-Befragung.

Die gesamte Teilnahme, sowohl an dem Interview als auch an der Online-Befragung, ist selbstverständlich freiwillig.

2.3 Besonderheiten dieser Befragung

Im Folgenden werden nur die Besonderheiten der Befragung dargestellt.

2.3.1 Schulgeschichte

Schulgeschichte

Die Schulgeschichte sollte bereits von allen Befragten erhoben sein. Daher werden nur bei einigen Personen, die wieder eine allgemeinbildende Schule besuchen oder die auf einer Berufsschule einen Schulabschluss (außerhalb einer Berufsvorbereitung oder Ausbildung) machen, Schulbesuche seit dem letzten Interview erfasst.

2.3.2 Ausbildungen

Ausbildungen

Im Ausbildungsmodul werden folgende Ausbildungen erfasst:

- mit Ausbildungsabschluss, z. B. im Dualen System (Lehre) und
- an Berufsfachschulen (einschließlich der Schulen des Gesundheitswesens) und
- Studium

Nicht als Ausbildungsepisode werden erfasst:

- Praktika,
- Anlernzeiten,
- (Kurze) Weiterbildungen,
- Lehrgänge und Kurse, unabhängig davon ob zum Erwerb einer Lizenz oder ohne Lizenzerwerb (siehe Kurs- bzw. Weiterbildungsmodul).

Ausbildungen mit vereinfachtem Theorieteil für Menschen mit Unterstützungsbedarf

Ausbildungen mit vereinfachtem Theorieteil

Es gibt am Arbeitsmarkt sowie während der Ausbildung bestimmte Leistungen für Menschen mit Unterstützungsbedarf, z. B. aufgrund einer Behinderung.

- Ausbildungen für Menschen mit Behinderung: Es gibt Ausbildungen, in denen die Ausbildungsordnungen für Menschen mit Behinderung angepasst wurden, z. B. indem der theoretische Anteil der Ausbildung vereinfacht wurde. Um eine solche Ausbildung machen zu können, benötigt man einen Reha-Status. Viele dieser Ausbildungen erkennt man daran, dass die Begriffe „Werker/In“, „Fachwerker/In“ oder „Fachpraktiker/In“ in der Bezeichnung des Ausbildungsberufs auftauchen. Beispielsweise gibt es den regulären Ausbildungsberuf „Bäcker“ und der dazu passende Ausbildungsberuf für Menschen mit Behinderung wäre dann „Fachpraktiker für Bäcker“. Umgangssprachlich werden diese Ausbildungen häufig als ‚theoriereduzierte Ausbildungen‘ bezeichnet.

Alle Arten theoriereduzierter Ausbildungen werden als Ausbildungsepisoden erfasst.

Hinweis: Auch Fachwerker werden als Ausbildungsepisode erfasst.

2.3.3 Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit

Abhängig vom Alter und von der Ausbildungsphase werden **unterschiedliche Fragen zur Erwerbstätigkeit** gestellt:

- Für Befragte, die jünger als 21 Jahre alt sind und keine Ausbildung abgeschlossen haben, ist ein verkürztes Set an Fragen zu Erwerbstätigkeiten vorgesehen.
- Bei Befragten, die 21 Jahre oder älter sind oder eine Ausbildung abgeschlossen haben, werden ausführlichere Fragen gestellt, beispielsweise zur Erwerbstätigkeit, genauen Berufsbezeichnung und beruflichen Stellung.

Bei **Widerspruch einer Erwerbstätigkeitsepisode** aus dem letzten Interview (nur im Panelfragebogen möglich), werden Sie als Interviewer gebeten, die Art des Widerspruchs zu erfassen und anzugeben, welcher Angabe genau wider-

sprochen wurde. Wichtig ist hierbei, dass Sie bei ungenauer Aussage der Zielperson **nicht nachfragen**, welcher Angabe sie widerspricht, sondern die Antwortmöglichkeit „die Zielperson hat keine Angabe zu den Gründen des Widerspruchs gemacht“ nutzen.

Anerkennungspraktikum und Anerkennungsjahr

*Anerkennungspraktikum/
-jahr*

Unter einem Anerkennungspraktikum bzw. Anerkennungsjahr versteht man ein Praktikum, das eine Voraussetzung darstellt, um in dem Beruf arbeiten zu können, den man durch die Ausbildung oder durch das Studium anstrebt. Ein Anerkennungspraktikum bzw. Anerkennungsjahr wird im Modul „Erwerbstätigkeit“ erfasst, obwohl es noch Teil der Ausbildung ist und auch in der Ausbildungsordnung steht.

Das bedeutet für die Erfassung: Wenn das Anerkennungspraktikum parallel zur noch laufenden Ausbildung durchgeführt wird, sind für diesen Zeitraum zwei parallele Episoden aufzunehmen: die noch laufende Ausbildung und das Anerkennungspraktikum/-jahr (als Episode im Erwerbstätigkeitsmodul).

2.3.4 Partnerschaft

Partner

In der aktuellen Befragung der Startkohorte 4 (2018) wird ausschließlich die aktuelle Partnerschaft der Zielperson erhoben.

Zusätzlich zu den bereits im Basishandbuch beschriebenen Fragen werden noch einige weitere Angaben zur Partnerin bzw. zum Partner erhoben. Es werden Fragen zur aktuellen Lebenssituation des Partners (z. B. Ausbildung, Beruf und Weiterbildungen) und zur beruflichen Zukunft gestellt. Es werden die Erwartungen der Partnerin bzw. des Partners an die Zielperson erhoben und es werden Fragen zur Wohnsituation des Paares gestellt.

2.3.5 Weiterbildungen, Kurse und Lehrgänge

*Weiterbildungen, Kurse und
Lehrgänge*

Kurse und Lehrgänge werden in einem eigenen **Kursmodul** erfasst. Dieses wird angesteuert, wenn die Befragten einen Kurs in einem anderen Modul (Freiwilligendienst, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Erziehungszeiten) nennen.

Weitere Kurse und Lehrgänge werden im **Weiterbildungsmodul** erfasst, welches nach dem Prüfmodul angesteuert wird und an alle Befragten gerichtet ist. Hier sollen alle Kurse seit dem letzten Interview berichtet werden, über die bisher noch nicht berichtet wurde. Erfasst werden explizit auch Kurse, die die Zielperson für sich persönlich gemacht hat, wie Kochkurse oder Sprachkurse.

Gestellt werden unter anderem Fragen zum Inhalt, zur Dauer und zur Lizenzierung der genannten Kurse und Lehrgänge.

Anschließend wählt das Programm **einen Kurs zufällig** aus, zu dem weitere Informationen erfragt werden: Zum Beispiel, ob die Zielperson von jemandem aus ihrem persönlichen Umfeld vorher Informationen zu dem Kurs erhalten hat, ob der Kurs nebenher besucht wurde, ob er etwas gekostet hat und wer die Kosten getragen hat sowie Fragen zur Qualität des Kurses.

Im Weiterbildungsmodul werden die jungen Erwachsenen zusätzlich gefragt, ob sie sich auch außerhalb von Kursen und Lehrgängen weiterbilden (z. B. durch das Lesen von Fachbüchern oder Fachzeitschriften, den Besuch von Vorträgen, Kongressen oder Messen oder die Nutzung digitaler Medien wie Wikis oder Podcasts).

2.3.6 Übergänge in Ausbildung, Studium und Arbeitsmarkt

Übergänge in Ausbildung, Studium und Arbeitsmarkt

Das zentrale Anliegen der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ (Startkohorte 3 und 4) besteht in der Erfassung von Übergängen von der Schule bis ins Berufsleben. Je nach Lebenssituation eines jungen Erwachsenen (z. B. Beginn oder Abschluss einer Ausbildung) werden unterschiedliche Fragen zum Übergang in die aktuelle oder nächste Lebensphase gestellt. Im Folgenden werden die Inhalte einiger Fragenblöcke zu Übergängen in das Ausbildungs-, Studien- und Erwerbsleben vorgestellt.

Übergang in Ausbildung und Studium

Im Interview werden junge Erwachsene zu ihrem Übergang in eine Ausbildung bzw. in ein Studium befragt, wenn sie erst vor kurzem eine Ausbildung bzw. ein Studium begonnen haben. Sie werden beispielsweise nach subjektiven Einschätzungen und Erfolgsaussichten ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums befragt.

Junge Erwachsene, die bisher noch keinen Ausbildungsplatz bzw. Studienplatz gefunden haben, werden beispielsweise nach Gründen für Nicht-Bewerbungen gefragt oder auch nach der Anzahl von Bewerbungsgesprächen.

Übergang in den Arbeitsmarkt

Junge Erwachsene, die sich im **letzten Ausbildungsjahr** befinden, erhalten Fragen zur Ausbildungsqualität, zu möglichen Zugeständnissen, die sie bei der Arbeitsplatzsuche machen würden und zu ihren Zukunftsplänen.

Junge Erwachsene, die eine **Ausbildung oder ein Studium erfolgreich abgeschlossen** haben, werden gefragt, wie zufrieden sie rückblickend mit ihrer Ausbildung bzw. dem Studium sind, ob sie nach Arbeitsstellen gesucht haben oder ob sie ein Übernahmeangebot erhalten haben.

2.3.7 Neu Inhalte der diesjährigen Befragung

Neue Inhalte

Es gibt dieses Jahr zum Beispiel neue Fragen

- zur Partnerschaft der Zielperson,
- zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie,
- zu Merkmalen ihres Jobs,
- zu absolvierten Weiterbildungen und
- zum Kinderwunsch.

3 Anhang

Anschreiben (an ehemalige Förderschüler)

<Liebe/Lieber> <Vorname> <Name>

Sie haben schon mehrmals bei unserer Umfrage mitgemacht. Danke für Ihre Teilnahme!
Wir möchten Sie gern noch einmal telefonisch befragen. Zum Beispiel wollen wir folgende Fragen stellen:
Was haben Sie seit der letzten Befragung gemacht? Was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?
Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Was haben Sie davon?

Sie bekommen von uns **50 Euro** für Ihre Teilnahme an der Umfrage. Unsere Umfrage gehört zur NEPS-Studie und wir befragen viele tausend Menschen in Deutschland. Wir schicken Ihnen auch eine Broschüre der NEPS-Studie mit. Darin zeigen wir Ihnen, was wir mit den Ergebnissen dieser Umfrage machen. Das alles wird durch Ihre Unterstützung möglich. Vielen Dank dafür!

Wie geht es weiter?

Wir melden uns in den nächsten Wochen telefonisch bei Ihnen. Dann können wir einen Termin für die Umfrage ausmachen. Ihre Teilnahme ist natürlich freiwillig. Es ist für uns aber sehr wichtig, dass Sie weiter mitmachen. Falls sich Ihre Anschrift oder Telefonnummer geändert hat, teilen Sie uns dies bitte mit.

Haben Sie noch Fragen?

Ansprechpartnerin bei infas: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Frau Dr. Angela Prussog-Wagner
Tel.: 0800/664 74 36 (kostenfrei) Postfach 24 01 01
E-Mail: NEPS6@infas.de 53154 Bonn
www.neps-studie.de

Sie sind uns wichtig!

Wir freuen uns sehr über Ihre Teilnahme an der Befragung! Nur so erfahren wir mehr über das Leben von jungen Menschen in Deutschland. Daher schon jetzt: Danke fürs Mitmachen!

Prof. Dr. Sabine Weinert
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn



Schule, Ausbildung und Beruf

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6135/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Falls sich Ihre Adresse oder Telefonnummer ändert, teilen Sie es uns mit unter:
www.neps.infas.de
Ihr persönlicher Zugangscod lautet: **XXXXXXXX**



6135/B135/2018/A-O



Anschreiben (an Schulabgänger von allen anderen Schulformen)

Die Höhe des Dankeschöns (15 oder 30 Euro) variiert zw. den Personen!

<Liebe/Lieber> <Vorname> <Name>

vielen Dank, dass Sie die NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ seit Ihrer Schulzeit unterstützen! Durch Ihre Mithilfe konnten wir bereits viel über das Leben junger Menschen in Deutschland erfahren. Die NEPS-Studie geht weiter! Im Interview möchten wir Sie fragen, was sich seit der letzten Befragung bei Ihnen getan hat und was Sie sich für die Zukunft wünschen.

Was haben Sie davon?

Als Dankeschön für Ihre Teilnahme an dieser Befragung erhalten Sie **15 Euro**. Außerdem haben wir in der beiliegenden Broschüre für Sie zusammengestellt, wie vielfältig die NEPS-Daten genutzt werden. Das alles wird durch Ihre Unterstützung möglich.

Wie geht es weiter?

Eine Interviewerin oder ein Interviewer vom infas-Institut wird Sie in den nächsten Wochen anrufen, um einen passenden Termin für das Interviewgespräch zu vereinbaren. Danach bitten wir einige von Ihnen, einen Online-Fragebogen auszufüllen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten. Falls sich Ihre Anschrift oder Telefonnummer geändert hat, teilen Sie uns Ihre neuen Kontaktdaten bitte mit.

Haben Sie noch Fragen?

Ansprechpartnerin bei infas: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
 Frau Dr. Angela Prussog-Wagner Postfach 24 01 01
 Tel.: 0800/664 74 36 (kostenfrei) 53154 Bonn
 E-Mail: NEPS6@infas.de
 www.neps-studie.de

Sie sind uns wichtig!

Ihre Erfahrungen und Ihre Wünsche, wie es nach dem Verlassen der Schule mit Ausbildung und Beruf weitergehen soll, sind für unsere Studie sehr wichtig. Denn wir können nur dann verlässliche Ergebnisse für diesen wichtigen Zeitraum des Übergangs in eine Ausbildung und in den Beruf erhalten, wenn möglichst viele von Ihnen weiter mitmachen. Daher schon jetzt: Danke, dass Sie die NEPS-Studie weiter unterstützen!

Prof. Dr. Sabine Weinert
 Leiterin der NEPS-Studie
 Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
 Bereichsleiterin Sozialforschung
 infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn



Schule, Ausbildung und Beruf

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6135/Lfd

Anrede
 Name
 Anschrift
 PLZ Ort

Falls sich Ihre Adresse oder Telefonnummer ändert, teilen Sie es uns mit unter: www.neps.infas.de
 Ihr persönlicher Zugangscode lautet: **XXXXXXXX**



6135/B135/2018/A-Wdh-15

NEPS
 Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
 LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
 BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas

<Liebe/Lieber> <Vorname> <Name>

vielen Dank, dass Sie die NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ seit Ihrer Schulzeit unterstützen! Durch Ihre Mithilfe konnten wir bereits viel über das Leben junger Menschen in Deutschland erfahren. Die NEPS-Studie geht weiter! Im Interview möchten wir Sie fragen, was sich seit der letzten Befragung bei Ihnen getan hat und was Sie sich für die Zukunft wünschen.

Was haben Sie davon?

Als Dankeschön für Ihre Teilnahme an dieser Befragung erhalten Sie **30 Euro**. Außerdem haben wir in der beiliegenden Broschüre für Sie zusammengestellt, wie vielfältig die NEPS-Daten genutzt werden. Das alles wird durch Ihre Unterstützung möglich.

Wie geht es weiter?

Eine Interviewerin oder ein Interviewer vom infas-Institut wird Sie in den nächsten Wochen anrufen, um einen passenden Termin für das Interviewgespräch zu vereinbaren. Danach bitten wir einige von Ihnen, einen Online-Fragebogen auszufüllen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten. Falls sich Ihre Anschrift oder Telefonnummer geändert hat, teilen Sie uns Ihre neuen Kontaktdaten bitte mit.

Haben Sie noch Fragen?

Ansprechpartnerin bei infas: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
 Frau Dr. Angela Prussog-Wagner Postfach 24 01 01
 Tel.: 0800/664 74 36 (kostenfrei) 53154 Bonn
 E-Mail: NEPS6@infas.de
 www.neps-studie.de

Sie sind uns wichtig!

Ihre Erfahrungen und Ihre Wünsche, wie es nach dem Verlassen der Schule mit Ausbildung und Beruf weitergehen soll, sind für unsere Studie sehr wichtig. Denn wir können nur dann verlässliche Ergebnisse für diesen wichtigen Zeitraum des Übergangs in eine Ausbildung und in den Beruf erhalten, wenn möglichst viele von Ihnen weiter mitmachen. Daher schon jetzt: Danke, dass Sie die NEPS-Studie weiter unterstützen!

Prof. Dr. Sabine Weinert
 Leiterin der NEPS-Studie
 Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
 Bereichsleiterin Sozialforschung
 infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn



Schule, Ausbildung und Beruf

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6135/Lfd

Anrede
 Name
 Anschrift
 PLZ Ort

Falls sich Ihre Adresse oder Telefonnummer ändert, teilen Sie es uns mit unter:
www.neps.infas.de
 Ihr persönlicher Zugangscod lautet: **XXXXXXXX**



6135/B135/2018/A-Wdh-30

NEPS
 Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
 LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
 BILDUNGSVERLÄUFE E.V.

infas

Anschreiben Rückseite (für alle gleich)

Was bringt die NEPS-Studie?

Macht Computerspielen dümmer?

Warum wählen Frauen seltener naturwissenschaftliche Berufe als Männer?

Wie werden die Informationen aus den ganzen Interviews eigentlich genutzt?

In der beiliegenden Broschüre haben wir für Sie Antworten auf diese und weitere Fragen zusammengestellt.
Viel Spaß beim Lesen!

Datenschutzblatt



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

ERNE-STUDIUM
Lifbi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE E.V.

infas **IAB** **WZB** **UNIVERSITÄT SIEGEN**

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben

Die Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ wird im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ durchgeführt. Sie wird gemeinsam von dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (Lifbi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, dem infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg, dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) sowie der Universität Siegen durchgeführt. Alle Beteiligten arbeiten nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Ihre Adresse haben Sie im Rahmen der ersten Befragung der NEPS-Studie auf der Einwilligungserklärung angegeben. **Ihre Teilnahme ist freiwillig.** Sie können jederzeit Ihr Einverständnis zur Teilnahme ohne Angabe von Gründen für die Zukunft widerrufen. Bitte wenden Sie sich dazu an das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Postfach 24 01 01, 53154 Bonn, Telefon: 0800 66 47 436 (aus Deutschland kostenfrei), E-Mail: neps6@infas.de. Ihre Adressdaten werden dann unwiderruflich gelöscht. Durch den Widerruf entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile.

Die **Ergebnisse** der Befragung werden ausschließlich **in anonymisierter Form, d.h. ohne Namen und Anschrift**, dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind.

Dies gilt auch bei den Wiederholungsbefragungen, bei denen es wichtig ist, nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview mit derselben Person durchzuführen. Die statistischen Auswertungen werden so vorgenommen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen nur durch eine Codenummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

Es gibt keine Weitergabe von Daten an Dritte, die Ihre Person erkennen lassen.

Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen kontrollieren im jeweiligen Zuständigkeitsbereich:

Brigitte Bogensperger
Betriebliche Datenschutzbeauftragte
Leibniz-Institut für Bildungsverläufe
e.V. (Lifbi), Bamberg
betrieblicher-datenschutz@lifbi.de

Bundesbeauftragte für den Datenschutz und
die Informationsfreiheit (BfDI)

Christian Dickmann
Datenschutzbeauftragter
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn
neps6@infas.de

Landesbeauftragte für den Daten-
schutz und die Informationsfreiheit
Nordrhein-Westfalen

Elisabeth Roß
Datenschutzkoordinatorin
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg
zentrale.JDC-datenschutz@arbeitsagentur.de

Bundesbeauftragte für den Datenschutz und
die Informationsfreiheit (BfDI)

Patrick Droß
Datenschutzbeauftragter
Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung (WZB)
datenschutz@wzb.eu

Aufsichtsbehörden:

Berliner Beauftragte für
Datenschutz und Informationsfreiheit

Sebastian Zimmermann
Datenschutzbeauftragter
Universität Siegen
sebastian.zimmermann@zv.uni-siegen.de

Landesbeauftragte für den Datenschutz
und die Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen

Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.

6132_6135/ß132_135/2018

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1 Die von uns beauftragten Interviewerinnen und Interviewer geben Ihre Angaben in den Computer ein durch Eingabe der zutreffenden Angabe (Ziffer).

2 Ihre Angaben aus dem Interview werden nur unter einer Codeziffer gespeichert, getrennt von Ihrem Namen und Ihrer Adresse.

3 Die Namen und Adressen erhalten nur infas, Bonn, das IAB, Nürnberg sowie für Postversendungen an Sie Wolanski GmbH, Bonn. Sie werden jedoch strikt getrennt von den Interviews und nur bis zum Abschluss der Untersuchung gehalten und anschließend gelöscht.

4 Anschließend werden alle Fragebögen (ohne Namen und Adresse) ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten zur Erwerbssituation (siehe Beispiel) und errechnet daraus die Prozentergebnisse.

5 Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. Männer, Frauen) werden in Tabellenform ausgedruckt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar.

6 Auch bei der Wiederholungsbefragung werden Ihr Name und Ihre Anschrift stets von den Daten des Interviews getrennt.

Beispiel:

In welcher Situation befinden Sie sich derzeit? Sind Sie ...

- erwerbstätig? 1
- arbeitslos? 2
- in Ausbildung? 3
- Hausfrau/Hausmann? 4
- im Ruhestand? 5
- Sonstiges? 6

	Männer	Frauen	Gesamt
Erwerbstätig	60,9%	50,8%	55,5%
Arbeitslos	3,4%	2,8%	3,1%
Ausbildung	3,5%	2,5%	3,0%
Hausfrau/Hausmann	0,4%	11,2%	6,2%
Ruhestand	29,1%	30,0%	29,5%
Sonstiges	2,7%	2,7%	2,7%
Gesamt	100%	100%	100%

In jedem Falle gilt:

Ihre Teilnahme am Interview ist freiwillig.

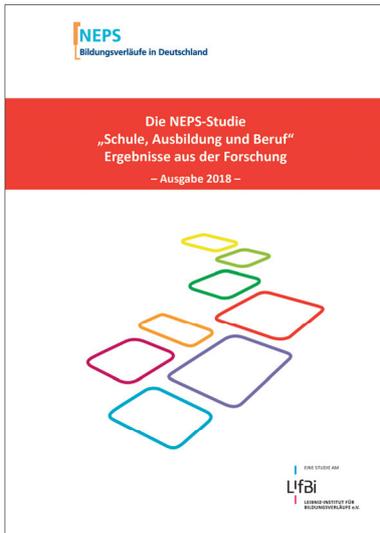
Alle beteiligten Institute gewährleisten, dass die gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden. Das infas-Institut gibt Ihnen auf Anfrage hin Auskunft über die dort vorliegenden Adressdaten und ändert diese auf Ihren Wunsch hin. Wir weisen zudem auf das gesetzliche Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde hin.

Sie können absolut sicher sein, dass wir...

- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie persönlich gegeben haben;
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben;
- keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person zulassen, an Dritte weitergeben;
- die Daten ausschließlich zu Forschungszwecken nutzen werden.

Wir danken für Ihre Mitwirkung und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Flyer



Vielfältige Nutzung: Die Forschungsdaten der NEPS-Studie

Bereits seit einigen Jahren nehmen Sie an der Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ teil. Sie gehört zur NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“, bei der wir Menschen vom Kindes- bis ins hohe Erwachsenenalter begleiten. Wir danken Ihnen für Ihre freiwillige Unterstützung dieser Studie! Dadurch können wir hochwertige Forschungsdaten erheben. So wirken Sie entscheidend daran mit, dass neue Erkenntnisse in der Forschung möglich sind. In dieser Broschüre möchten wir Ihnen anhand einiger Beispiele einen Überblick über die vielfältige Nutzung der Daten der NEPS-Studie geben.

Beispiele aus der Forschung

Ein Forschungsprojekt geht der Ursache auf den Grund, warum sich junge Frauen am Ende ihrer Schulzeit seltener für einen Beruf im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik (den sogenannten MINT-Fächern) entscheiden als junge Männer. Die Ergebnisse der Auswertungen vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) finden Sie auf Seite 4. In einem weiteren Projekt haben Forscher aus Bamberg und Würzburg untersucht, wie Computerspielen und geistige Fähigkeiten zusammenhängen. Ob sich die weit verbreitete Vermutung, dass häufiges Computerspielen die geistige Leistungsfähigkeit beeinträchtigt, bestätigt hat, lesen Sie auf Seite 8 dieser Broschüre.

Neben diesen Ergebnissen aus der Forschung mit den Daten der NEPS-Studie präsentieren wir Ihnen auf Seite 5 ein Interview mit der Forscherin Juliane Pehla vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). Darin erklärt sie, warum es in ihrer Forschungsarbeit geht, warum sie dafür die Daten der NEPS-Studie nutzt und was für sie das Besondere an der Studie ist.

Forschungsergebnisse nutzen der Gesellschaft

In der Wissenschaft sind die Daten der NEPS-Studie sehr gefragt: Über 1.800 Forscherinnen und Forscher aus aller Welt verwenden sie mittlerweile. Die Ergebnisse aus den Forschungsprojekten kommen in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Sie fließen in den Bildungsbericht sowie den Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung ein und informieren Entscheidungsträgerinnen und

2

Entscheidungsträger in Verwaltungen und Parlamenten. Außerdem sind sie Teil der Ausbildung in unterschiedlichen Berufen und Studiengängen. Auch die Medien greifen Forschungsergebnisse auf, um über unterschiedliche Themen im Bereich Bildung zu berichten.

Mit den verschiedenen Beiträgen dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in die vielfältigen Themen geben, die mit den Daten der NEPS-Studie erforscht werden können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Wo kommen die Daten der NEPS-Studie zum Einsatz?

3

Forschungsergebnis I: Mädchen unterschätzen ihre Fähigkeiten in Mathematik

Junge Frauen entscheiden sich seltener für MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) als junge Männer. Und das, obwohl man in MINT-Berufen oft gute Jobs bekommt und die Nachfrage nach Arbeitskräften gerade in Ingenieurberufen besonders groß ist. Ein Grund für die geringere Präsenz von Frauen in MINT-Berufen liegt schon in der frühen Schulzeit. Diese hat großen Einfluss auf die späteren Entscheidungen der Mädchen und Jungen. Das gilt sowohl für die Ausbildung und das Studium als auch den Beruf.

Worin liegen die Ursachen, dass so wenige Frauen MINT-Fächer wählen? Welche Rolle spielt dabei die frühe Schulzeit? Mit diesen Fragen setzt sich eine Auswertung auseinander, die auf Daten der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ beruht. Wir haben Sie und Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler während der gesamten Schulzeit wiederholt gefragt, wie Sie sich in einzelnen Schulfächern einschätzen. Wir wollten unter anderem wissen, wie sehr Sie Aussagen zustimmen wie „Ich war schon immer gut in Mathematik“ oder „In Deutsch lerne ich schnell“.

4

Der Wissenschaftler Felix Weinhardt vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) konnte mithilfe der Antworten untersuchen, wie Jungen und Mädchen ihre Fähigkeiten in Mathematik im Vergleich zum Fach Deutsch bewerten.

Falsche Selbsteinschätzung als eine Ursache

Die Ergebnisse zeigen, dass Jungen bereits in der fünften Klasse ihre Fähigkeiten in Mathematik höher einschätzen als Mädchen – auch dann, wenn die Mädchen eigentlich genauso gut in Mathematik sind wie die Jungen. Diese Unterschiede in der Selbsteinschätzung bestehen über die gesamte Schulzeit fort.

Ein Grund dafür, dass Frauen sich seltener für eine Ausbildung oder ein Studium im MINT-Bereich entscheiden, kann also sein, dass sie ihre Fähigkeiten in diesen Fächern unterschätzen und daher andere bevorzugen – und das schon früh in der Schulzeit. Weinhardt erklärt den Mechanismus, der dahinter steht, wie folgt: Mädchen haben bereits zu Beginn der Schulzeit besseren sprachlichen Fähigkeiten als Jungen. Im Fach Deutsch erzielen sie häufiger gute Leistungen und werden dafür von den Lehrkräften und den Eltern gelobt. So entwickeln sie eine Vorliebe für das Fach Deutsch. Das führt dazu, dass sie sich in Deutsch noch mehr anstrengen und Mathematik eher vernachlässigen. Dadurch, dass sie sich weniger mit Mathematik beschäftigen, schätzen sie ihre mathematischen Fähigkeiten schlechter ein als Jungen.

Mögliche Maßnahmen: Gezielte Förderung

Um dem entgegenzuwirken, sollten Mädchen bereits in der Grundschule mit Blick auf ihre mathematischen Fähigkeiten bestärkt werden und ein gesundes Selbstvertrauen in mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereichen entwickeln. Lehrerinnen und Lehrer sowie die Eltern können ihnen dabei helfen. Dasselbe gilt für die Jungen in den Sprachfächern. Hier kann man also in zweifacher Weise ansetzen: Indem man bei Jungen gezielt die Sprachkompetenzen fördert und man den Mathematikunterricht in der Schule für Mädchen interessanter macht.

5

Interview: Die Forscherin Juliane Pehla über die NEPS-Studie

Juliane Pehla forscht seit 2016 an der Freien Universität Berlin zum Thema „Anders und doch gleich? Soziale Mobilität im Berufswahlprozess“. Sie untersucht, warum Jugendliche ähnliche Berufe wie ihre Eltern wählen. Als Datengrundlage nutzt sie die Forschungsdaten der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“. Wir haben mit ihr darüber gesprochen.

Redaktion: Liebe Frau Pehla, in Ihrer aktuellen Forschungsarbeit untersuchen Sie, ob und warum Jugendliche einen ähnlichen Beruf wählen wie ihre Eltern. Weshalb nutzen Sie dafür die Daten der NEPS-Studie?

Juliane Pehla: In den vergangenen Jahren haben uns zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer der NEPS-Studie berichtet, was ihre Eltern beruflich machen. Außerdem haben wir sie danach gefragt, was ihre eigenen Wünsche und Pläne für die Zeit nach der Schule sind und was sich ihre Eltern für sie wünschen. Durch die wiederholten Befragungen erfahren wir außerdem, für welche Ausbildung oder welches Studium sich die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer entschieden haben und wie ihnen das gefällt. Damit sind die Daten der NEPS-Studie besonders gut geeignet, um zu untersuchen, wie sich Berufspläne und -entscheidungen entwickeln und ändern und welche Rolle dabei die Berufe der Eltern spielen.

Redaktion: Auch sonst können Sie sich bestens mit der NEPS-Studie aus. Was ist für Sie denn generell das Besondere an der NEPS-Studie?

Juliane Pehla: Die Daten der NEPS-Studie sind sehr vielseitig. Wir haben Informationen über die Lebensläufe und Fähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Außerdem haben wir bei vielen von ihnen, solange sie noch zur Schule gingen, auch ihre Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen befragt.

6

Durch diese unterschiedlichen Perspektiven werden die Daten der NEPS-Studie für viele verschiedene Fragestellungen genutzt, die für die Gesellschaft wichtig sind. Auf solch einer Datengrundlage können bessere Entscheidungen getroffen werden.

Redaktion: Stellen Sie sich bitte vor, Sie träfen einen Teilnehmer der NEPS-Studie. Er erzählt Ihnen, dass er bereits seit Jahren mitgemacht hat. Warum lohnt es sich, die NEPS-Studie weiterhin zu unterstützen?

Juliane Pehla: Zunächst einmal macht es ja auch Spaß, aufgrund der Befragung über verschiedene Aspekte im eigenen Leben nachzudenken, sich die eigene Entwicklung klar zu machen – und seine Meinung sagen zu können. Daneben hilft man damit auch der Gesellschaft insgesamt. Denn wenn viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer lange mitmachen, können Forscherinnen und Forscher wie ich zu zuverlässigen Ergebnissen kommen. Es ist eigentlich ganz einfach: Je länger die Studie läuft, desto wertvoller sind ihre Ergebnisse.

Redaktion: Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit für die Beantwortung unserer Fragen genommen haben!

Zur Person

Juliane Pehla hat Soziologie in Göttingen und Potsdam studiert. Anschließend arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lehrstuhl für Quantitative Methoden in den Bildungswissenschaften an der Universität Potsdam. Seit 2015 gehört sie zum Team der NEPS-Studie am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der Bildungs- und Arbeitsmarktforschung.



Foto: Benjamin Tornow

7

Forschungsergebnis II: Computerspielen macht nicht dumm

Computer- und Videospiele sind eine beliebte Freizeitbeschäftigung unter Jugendlichen. In der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ geben etwa zwei Drittel der 15-Jährigen an, zumindest ab und zu ihre Freizeit damit zu verbringen. Jugendliche, die viel und gerne Computerspiele spielen, verdümmen – so lautet eine populäre Behauptung. Einige Studien zu dem Thema zeigen jedoch positive Auswirkungen auf die geistige Leistungsfähigkeit auf, wie z. B. eine schärfere Aufmerksamkeit oder bessere Problemlösungskompetenz. Andere Studien wiederum heben aggressives und zwanghaftes Verhalten einiger Computerspielerinnen und Spieler hervor. Aber: Die bislang vorgelegten Ergebnisse basieren meist auf Studien, deren wissenschaftliche Qualität nicht überzeugen kann.

Neue Studie zum Computerspielverhalten und seinen Folgen
Prof. Dr. Timo Gnamb (Leibniz-Institut für Bildungsverläufe in Bamberg) und Prof. Dr. Markus Appel (Julius-Maximilians-Universität Würzburg) haben mithilfe von Daten der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ untersucht, ob das Spielen am Computer Auswirkungen auf die geistige Leistungsfähigkeit hat. Dazu haben die insgesamt 12.459 Neuntklässlerinnen und Neuntklässler unterschiedlicher Schultypen in Deutschland Aufgaben zu geistigen Fähigkeiten in mehreren Bereichen bearbeitet, darunter das logische Schlussfolgern, die Wahrnehmungsgeschwindigkeit und das Wortschatzwissen. Zudem beantworteten sie Fragen zu ihrem Computerspielverhalten.

Neue Erkenntnisse bestätigen populäre Annahmen nicht
Die Ergebnisse zeigen zunächst: Jugendlichen Computerspielerinnen und -spieler fiel es etwas leichter, die Aufgaben zur Vervollständigung von Bildfolgen zu lösen. Zudem schritten sie im Wortschatzwissen ein wenig besser ab als Gleichaltrige, die keine oder nur sehr wenige Videospiele spielten. Die Unterschiede seien jedoch nicht groß genug, um behaupten zu können, dass Computerspiele die geistigen Fähigkeiten deutlich verbessern, so die Wissenschaftler. Aber sie verschlechtern die geistigen Fähigkeiten auch nicht.

8



Einmal hatte die tägliche Spielzeit keinen bedeutenden Einfluss auf die geistige Leistungsfähigkeit. Mit einer Ausnahme: Personen mit hoher Spielintensität, also bei Spielzeiten von mehr als vier Stunden am Tag, verfügten über etwas umfangreicheres Wortschatzwissen. Abgesehen davon konnten Gnamb und Appel kaum einen Zusammenhang zwischen dem Spielverhalten der Befragten und ihrer geistigen Leistungsfähigkeit feststellen.

Auf unserer Website www.neps-studie.de können Sie unter der Rubrik „Ergebnisse“ ausgewählte Erkenntnisse aus Forschungsprojekten nachlesen, die auf Daten der NEPS-Studie basieren. Dort haben wir für Sie einige wissenschaftliche Artikel zusammengefasst, unter anderem auch die in dieser Broschüre vorgestellten Beiträge. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Stöbern!

9

Bildungsverläufe in Deutschland:

Die NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ erforscht, wie sich Menschen während ihres gesamten Lebens Wissen und Fähigkeiten aneignen. Wir haben deshalb unsere Befragungen mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern in verschiedenen Lebensphasen gestartet.

Neben der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“, an der Sie teilnehmen, gibt es also noch weitere Teilstudien, die wir Ihnen hier kurz vorstellen möchten.

Die NEPS-Studie „Frühe Bildung und Schule“ hat 2010 mit 4-jährigen Kindern begonnen, die nun das Jugendalter erreicht haben. Wir befragten auch die Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie Kindergartenleitungen.

Die NEPS-Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ widmet sich Studentinnen und Studenten, die 2010 mit dem Studium begonnen haben und nun überwiegend im Berufsleben angekommen sind.

Die NEPS-Studien „Arbeiten und Lernen im Wandel“ und „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ begleiten seit 2009 Erwachsene der Geburtsjahrgänge 1944 bis 1966.

10

Alle NEPS-Studien auf einen Blick

Die NEPS-Studie „Bildung von Anfang an“ startete 2012 mit 7 Monate alten Säuglingen und deren Eltern. Mittlerweile sind fast alle dieser Kinder in ihre 3-jährigen Oden Kitas (jetzt mit 3-jährigen Kindern) aufgenommen, mit den Eltern führen wir Interviews durch.

Die NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ begann 2010, als Sie die Klassenstufen 5 oder 9 besuchten. Wir haben auch Ihre Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen befragt. Seit dem Ende der Befragungen in der Schule begleiten wir Sie auf Ihrem weiteren Lebensweg.

2019
2018

Wie geht es für Sie weiter?

Wir möchten Sie auch in den kommenden Monaten wieder im Rahmen der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ befragen. Daher bitten wir Sie um Ihre Teilnahme an einem telefonischen Interview. Für einige von Ihnen gibt es zusätzlich noch eine Online-Befragung. Wir freuen uns, wenn Sie die NEPS-Studie auch in Zukunft unterstützen. Herzlichen Dank dafür!

11